

die charakteristischen Merkmale einer Individuengruppe ein, also auch die durchschnittliche Giftempfindlichkeit. Die Plus- und Minusvarianten müssen als mehr oder weniger starke Abweichungen vom Mittelwert, bei der Feststellung der durchschnittlichen Abtötungszahl durch ein Gift als „Streuung“ (Johannsen 1914) aufgefaßt werden. Um aus meiner aufgestellten Vergiftungstabelle ein Beispiel zu nennen, sind in den 40% Überlebenden von *Lophyrus pini* Plusvarianten enthalten, während die 5% toten Erdräupen als Minusvarianten anzusehen wären.

In Giftversuchen an älteren Stadien war die Variabilität bei allen Arten bedeutend geringer, so daß selbst bei hohen Giftkonzentrationen Plus- und Minusvarianten viel seltener in Erscheinung traten. Auf diese Tatsache hat schon v. Baer (1828) hingewiesen, indem er sagt, daß im erwachsenen Zustand die Verschiedenheiten ausgeglichen werden und jede Abweichung zur Norm zurückgeführt wird.

f) Veränderung der Giftstoffe.

Die bei Vergiftungsversuchen mit Pyrethrinen und Derrisgiften oft beobachteten ungleichen und sich widersprechenden Ergebnisse sind in der Literaturübersicht erwähnt worden. Diese ungleichen Erfolge haben ihre Ursache zum großen Teil in einem Giftigkeitsverlust der Giftstoffe, der gerade bei Estern durch Verseifung in alkalischen Lösungsmitteln sehr leicht auftreten kann.

Die von mir verwendeten Pyrethrinemulsionen verloren in geschlossenen Glasflaschen nach etwa 3 Tagen im Licht nahezu 80% ihrer Wirksamkeit, daher mußten vor jedem Versuch die Spritzflüssigkeiten frisch angesetzt werden. Bei den Stäubemitteln (Talkum als Trägerstoff) war eine verminderte Wirksamkeit nach längerem Stehen am Licht nicht festzustellen.

(Fortsetzung im nächsten Heft.)

„Aus der entomologischen Welt“.

Dr. Karl E. Schedl, welcher die letzten Jahre hindurch am Institut für angewandte Zoologie der Bayerischen Forstlichen Versuchsanstalt in München gewesen ist, ist jetzt Assistent am Zoologischen Institut der Forstlichen Hochschule in Hann. Münden.

Prof. Dr. K. Friederichs, einer der beiden Leiter des Entomologischen Seminars des Zoologischen Instituts der Universität Rostock, ist von der Kaiserl. Leopold. Karol. Akademie der Naturforscher zum Mitglied ernannt worden.

Dr. R. Langenbuch ist vom 1. I. 1936 ab mit der technischen Oberleitung des Kartoffelkäfer-Abwehrdienstes mit dem Sitz in Heidelberg beauftragt worden.

Dr. B. Rademacher, Oberassistent am Institut für Pflanzenkrankheiten in Bonn, hat sich an der dortigen Universität für „Pflanzenschutz“ habilitiert.

Prof. Dr. W. H. Hoffmann vom Finlay-Institut in Habana ist zum Präsidenten der neu gegründeten *Sociedad Cubana de Biología* gewählt worden.

Victor Ferrant, der bekannte Senior der Luxemburger Naturwissenschaftler, Entomologen und angewandten Zoologen, ist am 4. II. 1936 80 Jahre alt geworden.

Prof. Ch. Perez ist Mitglied der Académie des Sciences in Paris geworden.

François Picard ist Nachfolger des verstorbenen Prof. de Zoologie Agricole et d'Entomologie Lavauden (L. war erst vor einem Jahr Nachfolger von Paul Marchal geworden!) am Institut National Agronomique in Paris geworden. Er ist in der entomologischen Welt durch seine Arbeiten über Biologie und angewandte Entomologie rühmlichst bekannt und war seit langem Ordinarius der Zoologie an der Sorbonne. Im Wettbewerb gegen Picard hatte Dr. Vayssière gestanden.

Der pensionierte Chef der angewandten Entomologie in Australien, Dr. R. J. Tillyard, hat von der Australian & New Zealand Association for the Advancement of Science 1935 die Mueller-Medaille bekommen.

C. F. Muesebeck, früher den europäischen Feldlaboratorien des Washingtoner Bureau of Entomology zugehörig, ist seit dem 31. Oktober 1935 Leiter der Abteilung für Insect Identification des Bureau of Entomology and Plant Quarantine mit dem Sitz im National Museum in Washington geworden. Sein Vorgänger war seit 1928 Dr. Harold Morrison gewesen.

Am 24. X. 1935 hat die 12. Jahresversammlung der Entomologen von Connecticut in der Connecticut Agricultural Experiment Station New Haven unter dem Präsidium von Dr. R. B. Friend getagt, 77 Personen waren anwesend.

Die 12. Rocky Mountain Conference of Ent. hat vom 18. bis 23. August 1935 in der Colorado Station, College of Forestry in Lodge, Pingree Park, getagt. Den Vorsitz hatte C. P. Gillette: 92 Teilnehmer waren anwesend.

Die Regierung von USA hat neuerdings wieder eine Summe von 2¹/₂ Millionen \$ zur Bekämpfung des „Ulmensterbens“ angesetzt.

Den Sigma Xi Research Price für 1935 des Kansas State College hat Curtis W. Sabrovsky für seine Arbeit über Chloropiden von Kansas erhalten.

Am 22. und 23. Januar d. J. hat in Brüssel unter Leitung des belgischen Landwirtschaftsministers De Schryver bzw. seines Kabinettschefs, Generaldirektor van Orshoven, eine internationale Konferenz für den Kartoffelkäfer stattgefunden, auf welcher 12 Nationen vertreten waren: Deutschland durch Oberregierungsrat Dr. M. Schwartz, Frankreich durch F. Feytaud und Trouvelot, Marokko durch P. Reginier, Holland durch van Poeteren, Luxemburg durch V. Ferrant, Belgien durch R. Mayné, die Schweiz durch F. T. Wahlen, Italien durch F. Silvestri, die Tschechoslovakei durch C. Blattny und Wole, Schweden durch O. V. Ahlberg. Walther Horn.

Der Herausgeber des „Naturalists' Directory“ Samuel E. Cassino, Salem, Mass., U. S. A., beabsichtigt, in der nächsten Ausgabe seines Adreßbuches deutsche Entomologen zu verzeichnen. Er bittet daher alle deutschen Entomologen um Angabe ihres Namens, ihrer Anschrift und ihres Spezialgebiets sowie um Mitteilung, ob und welche Insekten sie sammeln, ob sie Insekten tauschen, kaufen oder verkaufen.

Besprechungen.

Von Hans Sachtleben.

Einsendung von Besprechungs-Exemplaren selbständig erscheinender Werke aus allen Gebieten der theoretischen und angewandten Insektenkunde ist erwünscht!

Malenotti, Prof. Ettore, L'Agricoltura Contro Gli Insetti.
Verlag Ramo Editoriale degli Agricoltori, Rom 1936,
8°, 323 S., 44 Textfig. Preis 20 Lire.

Die wichtigste Richtung des modernen praktischen Pflanzenschutzes, die Pflanzenhygiene, die schon wertvolle Erfolge im Kampf gegen Pflanzenschädlinge errungen und manche bereits ständig angewendete Maßnahmen und Methoden erarbeitet hat, ist in der Literatur bisher auffallend vernachlässigt worden. Abgesehen von den Darstellungen einiger deutscher Verfasser, wie W. Trappmann und H. Morstatt, die jedoch auch nur eine kurze Übersicht der allgemeinen Prinzipien bringen, bestehen bisher, besonders bezüglich der landwirtschaftlich schädlichen Insekten noch keine zusammenfassenden Werke. Es ist daher ein großes Verdienst Malenottis, daß er sich der Mühe unterzogen hat, die weit verbreitete Literatur zusammen mit seinen eigenen Erfahrungen zu dem vorliegenden Buch zu verarbeiten, das die bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen über die Abwehr von Schadinsekten in der Landwirtschaft und die Verhütung durch sie hervorgerufener Schäden durch „Kulturmaßnahmen“